

**Zeitschrift:** Die Bürgerin  
**Band:** - (1916)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

lieber davon fernhalten, weil sie dadurch Schaden an ihrer Schönheit nehmen... Nur wenn es sich um die „häßliche“ Politik, um neue Rechte handelt, da werden plötzlich auch die ärgsten Materialisten zu Aestheten, sogar im sonst eher nüchtern denkenden bernischen Großen Rat. A.

### Aus dem Kanton Graubünden.

Die jungfreisinnige Vereinigung des Kantons Graubünden hat das Parteiprogramm am 5. November 1916 revidiert und als 14. Punkt darin neu aufgenommen: Heranziehung des weiblichen Geschlechts zur Mitwirkung im Schul-, Armen- und Vormundschaftswesen.

### Chronik.

Seit Beginn der Aktion haben nun schon 26 Vorträge stattgefunden, und unsere Bewegung greift immer weiter um sich, dringt immer tiefer ins Volk hinein.

In der Nähe Berns kam vorerst Muri an die Reihe, wo Fr. Gertrud Züricher ein kleines, aber dankbares Publikum fand; sämtliche Anwesende unterzeichneten die Petition. — In Bümpliz öffnete sich uns die Kirche, und der Vortrag von Fr. Dora Martig gab Anlaß zu einer regen Diskussion. Die verschiedenen Bedenken des einen Botanten wurden nicht von allen anwesenden Männern geteilt, noch viel weniger von den Frauen. Einen beinahe festlichen Charakter erhielt die Veranstaltung durch zwei schöne Gesänge, vorgetragen vom Frauenchor Bümpliz. — In Münchenbuchsee erwies sich das Lokal als viel zu klein; noch im Gang standen die Frauen und hörten Fr. Martig andächtig an. Beifall und Zustimmung blieben nicht aus. — Weiter in der Richtung nach Biel kam nun Schüpfen an die Reihe. Trotz vorheriger häßlicher Presseberichte fand das Referat von Fr. Züricher freundliche Aufnahme und die Diskussion wurde gut benützt. Ein Gemeinderat gab seine volle Zustimmung zu unsern Forderungen. — In Biel selbst kam es zu zwei Veranstaltungen, zuerst ein schöner und überzeugender Vortrag von Herrn Pfarrer Blattner und 8 Tage darauf ein ebenfalls gut besuchter Diskussionsabend, wo es sich wiederum zeigte, daß die Frauen, wenn sie nur einmal wirklich wissen, um was es sich handelt, dem Frauenstimmrecht nicht feindlich gegenüberstehen können.

Auch im Oberaargau blieb es nicht still. Am 14. November sprach in Langenthal Fr. Dr. Graf vor einer gut 400-köpfigen Gemeinde von Männern und Frauen, unterstützt in der Diskussion von Herrn Pfr. Ruhn und Fr. Uebersax. Herr Großrat Rufener äußerte sich auch in sehr wohlwollendem Sinn und sagte den Frauen öffentlich Dank dafür, daß sie jetzt diese Aufklärungsarbeit unternommen haben. Er würde das Frauenstimmrecht warm begrüßen, wünscht aber nicht die Verquickung mit dem Gemeindegesetz. In einer Separatvorlage soll das Volk (d. h. die Männer — Red.) sein Urteil darüber abgeben. — Bald darauf sprach Herr Pfarrer Ruhn in den Gemeinden Narwangen, Wiedlisbach und Niederbipp, und auch da, wo vorher die Stimmung sehr ungünstig schien, sind uns auf seine Worte hin viele neue Freunde entstanden, auch unter den Männern.

Burgdorf und Herzogenbuchsee sind ebenfalls nicht zurückgeblieben. In der letzteren Gemeinde war es Frau Elisabeth Rothen, die das Referat übernommen hatte, und sie fand zahlreiche und sehr aufmerksame Zuhörer. Herr Großrat Dürrenmatt trat warm für das Frauenstimmrecht ein und gab die Erklärung ab, er hätte, wenn er anwesend gewesen wäre, im Großen Rat für den Antrag Münch gestimmt. — In Burgdorf kam es trotz der dortigen Pressehege zu keiner Diskussion. Fr. Dr. Grütter fand eine sehr sympathische

Aufnahme und die Mehrzahl der ca. 150 Anwesenden gaben gern ihre Unterschrift. — Nach dem „Schlüssel zum Emmental“ hat sich nun wirklich auch das Emmental selber geöffnet: der 1. Vortrag in jener als so konservativ verschrieenen Gegend fand am 3. Dezember statt und zwar in Trub. Ueber 50 Personen, darunter mehrere Männer, hatten sich im Schulhaus zusammengefunden, um Fr. Martig anzuhören. Herr Pfarrer Nil unterstützte die Rednerin aufs eifrigste, während der Oberlehrer verschiedene Bedenken äußerte, die wohl noch viele Männer, nicht nur im Emmental, mit ihm teilen. Die Frauen meldeten sich nicht zum Wort, schienen aber der Sache viel Interesse entgegenzubringen. Eine Lehrerin gab dem Wunsche Ausdruck, es möchten in noch recht vielen Gemeinden Vorträge abgehalten werden.

Auch das Oberland wurde nicht vergessen. Es fanden Vorträge statt in Spiez, Frutigen, Gstaad, Interlaken, Meiringen und Därstetten. In Spiez sprach mit Erfolg Herr Pfarrer Wellauer, unterstützt durch Fr. Martig; in Gstaad Herr Pfarrer Lauterburg und Fr. Ida Stettler. Hier wurde besonders auf die Leistungen der Frauen in Neufeland hingewiesen und es folgte eine rege Diskussion, in der ein Mann gegen das Stimmrecht sprach, aber zwei dafür, unterstützt durch fünf Frauen. In Frutigen fand der Vortrag in der Kirche statt, und Fr. Dr. Graf verstand es, ihre Zuhörer, darunter viele Männer, für die Sache zu begeistern. Eine Amerikanerin konnte in der Diskussion aus eigener Erfahrung Gutes vom Frauenstimmrecht berichten. Ebenso in Interlaken, wo eine Norwegerin, Fr. Tillsch, Fr. Graf und Frau Rothen unterstützte und den zahlreichen Zuhörern recht eindringlich von dem glücklichen Land des Frauenstimmrechts, Norwegen, zu erzählen wußte. In Meiringen schien vorher der Widerstand größer als anderswo, dennoch fanden sich verhältnismäßig zahlreiche Zuhörer und Zuhörerinnen in der Kirche ein, und Frau Rothen gelang es, manche Vorurteile zu besiegen und mehrere neue Freunde zu gewinnen. Auch in Därstetten erregte der Vortrag von Fr. Züricher viel Interesse und es folgte eine lebhaftige Diskussion.

Endlich drangen wir noch zum zweitenmal ins Sentetal, nämlich nach Neuenegg, wo Fr. Martig auch in der Kirche sprach, sekundiert von Herrn Pfarrer Zurbrugg, der ein warmer Befürworter der Frauenrechte ist. Und nicht zu vergessen ist Hindelbank; der Verein für Kinder- und Frauenschutz veranstaltete dort den Vortrag, und Fr. Dr. Grütter erweckte viel Interesse für unsere Sache.

Die letzten Vorträge im alten Jahre werden am 17. Dezember stattfinden. Dann tritt eine Pause ein bis zum 17. Januar 1917. Wir können mit Genugtuung auf die erste reiche Vortragsreihe zurückblicken und sagen unsern wackern Referentinnen, die keine Mühe und keinen Widerstand scheuten, herzlichen Dank. Mögen ihnen schöne Ferientage beschieden sein. Sie haben sie verdient.

|                  |              |              |             |
|------------------|--------------|--------------|-------------|
| <b>Vorträge.</b> | Gunten       | 17. Dezember | nachmittags |
|                  | Saignelégier | 17. Dezember | abends      |

In Aussicht für Januar 1917:

Delsberg, Oberdiezbach, Erlenbach, Wohlten, Sumiswald u. a. Allen Gesuchen um Vorträge wird nach Möglichkeit entsprochen. Sie sind zu richten an die Zentralstelle, Laupenstr. 53.

Es laufen täglich gefüllte Unterschriftenbogen ein. Die Sammlung dauert noch bis **1. April 1917.**

**Mitteilung.** — Vom 15. Dezember 1916 bis zum 15. Januar 1917 bleibt das Bureau geschlossen.

Für das Aktionskomitee:

Dr. Emma Graf, Elisabeth Rothen, Julie Merz, Agnes Vogel.